

Geistlicher Impuls 39 im zweiten Jahr mit Corona am 30.12.2021 als Gruß in die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste,



wenn sich ein Jahr dem Ende zuneigt und ein neues Jahr nicht mehr weit ist sprechen wir gern davon, dass eine neue Seite im Buch des Lebens aufgeschlagen wird. Eine Seite, auf der noch viel Platz ist. Wir verbinden damit einen Freiraum, der uns gegeben ist, dieses neue Jahr zu gestalten, auf dass es sich entwickelt und wünschen uns dafür Gesundheit,

Glück und Segen.

Im Laufe eines Lebens werden viele Seiten umgeblättert. Entwicklungsschritte führen von der Kindheit über die Jugend zum Erwachsen- und schließlich alt werden. Beruflich führt mich das Leben durch Zeiten der Ausbildung oder des Studiums in die Praxis, das Ausüben meines Berufs, oft auch in unterschiedlichen Funktionen. Familiär gehen Menschen gemeinsame Wege, bauen sich ihr Zuhause auf, müssen aber auch zulassen, dass aus Kindern Leute werden, dass Kinder erwachsen werden, eigene Verantwortung übernehmen wollen und eigene Wege gehen – „flügge werden“. Auch gehen Beziehungen auseinander. Das Umblättern der Seiten im Buch des Lebens hat immer mit Loslassen zu tun, loslassen von Gewohntem und Liebgewordenem aber auch mit dem sich Verabschieden von Erfahrungen, die vielleicht nicht so einfach waren, die traurig gemacht haben, die einen verletzt haben, Herausforderungen, die aber auch gemeinsam gemeistert wurden. Als ich auf der Suche nach einem passenden Bild für den Jahreswechsel war, fand ich das oben abgebildete. Ich finde es sehr treffend: change = Wechsel/ chance = Möglichkeit. Es hängt an einem kleinen Buchstaben, oft an der persönlichen Einstellung, ob ich einen Wechsel auch als eine Möglichkeit erkennen und annehmen kann, eine neue Möglichkeit, die mir mehr schenkt, als ich es zuvor erleben konnte. Ich erlebe es gerade in der eigenen Familie. Unsere Eltern haben – Gott sei Dank – viele gemeinsame Jahre miteinander gestalten können. Jetzt haben sie ein Alter erreicht, das ihnen große Veränderungen abverlangt. Seit zwei Monaten lebt unsere Mutter in einem Alten- und Pflegezentrum. Es tut ihr gut! Unser Vater lebt noch in unserem elterlichen Haus – aber er möchte, wenn das Haus verkauft ist, zu unserer Mutter ziehen, damit sie mehr beieinander sein können, sie waren dieses Jahr 60 Jahre verheiratet. Der Wechsel ist sinnvoll. Der Wechsel ist richtig. Aber er hat auch mit Schmerz zu tun. Abschied nehmen. Loslassen. Viele Gedanken, viele Sorgen. Das Blatt eines gelebten Lebens lässt sich oft nicht so einfach umblättern. Da melden sich trotz aller rationaler Einsicht Widerstände. Kopf und Herz kämpfen miteinander. Da braucht es viel Geduld und Verständnis.

Der Wechsel von einem Jahr zum Nächsten ist oft nicht so dramatisch. Wir gleiten hinüber, verabschieden das Vergangene und feiern das Neue. Aber an keinem Tag im Jahr wird mir so deutlich, was „Wechsel“ bedeuten kann. Ich wünsche uns allen, dass wir im vor uns liegenden Jahreswechsel viele Möglichkeiten erkennen können, das neue Jahr 2022 gut zu gestalten, Euer/Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm